Unterstützung für den „Brückenbrüter“

Schutz für die Wasseramsel

Wasseramseln profitieren, wenn Bäche renaturiert und von ihrem Betonkorsett befreit werden. Wichtig ist auch, dass Stoffeinträge weiter verringert werden und breite Uferrandstreifen den Bach begleiten. Das kommt vielen Arten am Bach zugute. Eine besondere Hilfe für die Wasseramsel sind spezielle Nistkästen. Wasseramseln bauen ihre kugelrunden Moosnester über oder an stark strömendem Wasser, zum Beispiel unter Brücken oder an Wehren. Nicht immer finden sie eine sichere Brutnische. Aufgrund ihrer ausgeprägten Nistplatztreue können geeignete Brutplätze über Jahre genutzt werden. Durch künstliche Nisthilfen können Brutausfälle vermieden und der Bruterfolg erhöht werden. Überall in Hessen hat die HGON solche Wasseramsel-Kästen an Flüssen und Bächen aufgehängt – das schafft neue sichere Nistplätze und hilft der tauchenden Sängerin in unseren Mittelgebirgen.

Tauchende Wasseramsel, Foto H.-W. Kreuter

Die HGON – aktiv für Wasseramsel und Co.

Wasseramsel, Foto T. Hardt

Seit über fünfzig Jahren hat sich die HGON der Erfassung und dem Schutz heimischer Tiere und Pflanzen verschrieben. In den 1970er Jahren trugen die ersten Schritte zum Schutz von Feuchtwiesen und Flussauen die Handschrift der HGON. Mit Projekten zum Auenschutz, der Renaturierung von Gewässern sowie dem Ankauf und der Schaffung von Naturoasen hat die HGON vielen bedrohten Arten Rückzugsräume geschaffen. Und das ist noch lange nicht alles: es gibt zwei HGON-Fledermaushäuser mit jeweils 1000 Mausohren, naturkundliche Wanderungen zu jeder Jahreszeit, eine Volkszählung der hessischen Vögel, behutsame Wiesenpflege für ganz besondere Schmetterlinge und vieles mehr. Neugierig? Dann machen Sie mit. Helfen Sie uns helfen. Werden Sie Mitglied oder unterstützen Sie uns mit Ihrer Spende!

Gemeinsam stark!

Jetzt als HGON Mitglied für Naturschutz und Artenvielfalt eintreten.

- Natur erleben in einer starken Gemeinschaft
- Einzigartige Naturlandschaften sichern
- Biber und Co eine neue Heimat geben
- Forschung für den Naturschutz fördern
- Der Natur eine starke, unabhängige Stimme geben
- Informiert sein über Entwicklungen des Naturschutzes und naturkundliche Ereignisse
- Eigenen Horizont erweitern bei Fachtagungen und Fortbildungsveranstaltungen

Kontakt:

Hessische Gesellschaft für
Ornithologie und Naturschutz e.V.
Lindenstraße 5, 61209 Echzell

Telefon: 06008-1803, Telefax: 06008-7578
info@hgon.de

www.hgon.de

Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar!

Sparkasse Oberhessen
Konto 85 002 694, BLZ 518 500 79
IBAN: DE07 5185 0079 0085 0026 94
BIC: HELADEF1FRI

Titelfoto: Wasseramsel | C. Salin

Seit 1991 unser Partner im Naturschutz.

Tauchende Sängerin

Wasseramsel

Ein Leben zwischen den Welten

HGON

Hessische Gesellschaft für
Ornithologie und Naturschutz e.V.

www.hgon.de

Angepasst!

Im Reich der Wasseramsel

Die Wasseramsel ist der einzige Singvogel, der sein Futter unter Wasser sucht und deshalb gut schwimmen und tauchen kann. Sie ist perfekt an ihren Lebensraum angepasst. Sie kommt auch im Siedlungsbereich vor, benötigt aber weitgehend störungsarme Abschnitte an Flüssen, Bächen und Brutplätzen.

Wasseramseln, Foto C. Salin

Einzigartig. Ein Singvogel im Wasser

Eben saß da noch ein kaum amselgroßer, dunkler Vogel mit leuchtend weißer Brust, auf einem Stein inmitten des Baches. In der nächsten Sekunde ist das Tier in den rauschenden Fluten verschwunden. Wasseramseln sind faszinierend. Und einzigartig: unter den weltweit 4.000 Singvogelarten sind es nur die Wasseramseln, die sich an Land, in der Luft und unter Wasser gleichermaßen wohl fühlen. Neben unserer europäischen Wasseramsel gibt es weltweit vier weitere Wasseramsel-Arten, je eine in Ostasien und im westlichen Nordamerika, sowie zwei in Südamerika.

Jäger im reißenden Strom

Wasseramseln mögen Wildwasser. Man findet sie nicht in langsam mäandrierenden Flüssen der Tiefebene, an Tümpeln oder Seen, sondern an steinigen, rauschenden Mittelgebirgsbächen. Dort kann sie geschickt die Vorzüge ihres stromlinienförmigen Köpers im Spiel mit der Strömung ausnutzen. Mal lassen sie sich von der Strömung nach unten drücken und laufen auf dem Gewässergrund umher. Ein anderes Mal schwimmen sie aktiv mit ihren Flügeln. Und dann wieder lassen sie sich treiben. Alles mit einem Ziel: die Jagd nach Köcherfliegenlarven, kleinen Krebstieren und Wasserinsekten oder Weichtieren wie Würmer.

Eine Amsel, die keine ist

Der Name „Wasseramsel“ führt in die Irre. Der englische Name ist übrigens Dipper (to dip – eintauchen) und bringt die besondere Lebensweise gut auf den Punkt. Wasseramseln sind keine am Wasser lebenden Amseln, sondern eine sehr spezialisierte Singvogelgruppe. Ihre nächsten Verwandten sind die Stare, Drosseln und Schnäpperartigen.

Ein kleines Wunder der Evolution

Wasseramseln haben im Laufe ihrer Entwicklung viele faszinierende Anpassungen entwickelt, die ihnen das Leben unter Wasser ermöglichen. Sie haben sehr kräftige Beine und starke Füße, außerdem ein extradichtes Körpergefieder, das optimal Wärme dämmt und gleichzeitig wasserabweisend ist. So ist das Gefieder ausgesprochen pelzdunenreich und eine große Bürzeldrüse sorgt dafür, dass Wasseramseln ihr Gefieder gut gegen Wasser einfetten können. Nase und Ohren werden durch eine spezielle Hautfalte beim Tauchen verschlossen und mit ihren Augen kann die Wasseramsel sowohl oberhalb, als auch unterhalb der Wasserlinie scharf sehen. So können sie sogar unter der Eisschicht von Bächen und Flüssen nach Nahrung suchen und müssen selbst ihre nordskandinavischen Brutgebiete im Winter nicht verlassen. Im Himalaya sind Bruten bis in Höhen von 5.500 m über NN gefunden worden.

Erlebnis Wasseramsel

Wasseramseln zu sehen ist nicht leicht. Von einer Brücke über einen Mittelgebirgsbach sieht man sie manchmal auf einem Stein knicksend, bevor sie wieder in die Fluten eintaucht. Eine gute Möglichkeit bieten besonders die Monate Februar bis April, wenn die Tiere balzen oder mit Nistmaterial oder Futter für ihre Jungen viel unterwegs sind. Dann fliegen sie in dem für sie typischen schwirrenden geradlinigen Flug nur wenige Zentimeter über der Wasseroberfläche dem Bachlauf folgend.

Wasseramsel mit Köcherfliegenlarve, Foto D. Ferrandi

Sauberes Wasser, bitte!

Als Brutvogel ist die Wasseramsel in Deutschland an sauerstoffreiche, saubere bis höchstens mäßig belastete Bäche mit steinigem Untergrund gebunden. Brutgewässer weisen eine ausgeprägte Besiedlung durch Süßwasserinsekten, vor allem Larven von Köcher-, Stein- und Eintagsfliegen, als Nahrungsgrundlage auf. Daher bevorzugt die Art die Forellenregion und brütet seltener an den Mittel- und Unterläufen der Fließgewässer. Gewässerabschnitte ohne jede Gehölzvegetation werden, wie auch solche in dichten Wäldern, kaum besiedelt. Am Oberlauf endet die Besiedlung bei einer Bachbreite von etwa einem Meter, am Unterlauf bei überwiegend versandeten Abschnitten. Unter günstigen Bedingungen brütet die Wasseramsel sogar an Fließgewässern inmitten von Städten. Häufig werden Gewässerabschnitte mit Mühlenwehren besiedelt.

Hessen – Land der Wasseramseln

Bundesweit ist von einer Bestandsgröße der Wasseramsel von etwa 10.000 bis 20.000 Paaren auszugehen. Allein ein Fünftel davon, also etwa 2.000 bis 4.000 Paare, lebt aufgrund der hohen Zahl an Mittelgebirgsbächen in Hessen. Deshalb haben wir für diese Art eine hohe Schutzverantwortung. Von der auf Mitteleuropa beschränkten Unterart der Wasseramsel lebt sogar fast jedes zehnte Tier in unserem Bundesland!